

dieser Hss.-Klasse ist überhaupt das ganze Kapitel mit der Bemerkung übergangen: 'De chrenechruta lege, quae paganorum tempore observabant, deinceps numquam valeat, quia per ipsam cecidit multorum potestas'. Der Wegfall der Chrenechruda darf als späteres gemeinfränkisches Recht angesehen werden¹, und die Magenhaftung wurde bei den Franken 596 durch die *Decretio Childeberti* II.² (c. 5) abgeschafft³, die in den A-Hss. unmittelbar diesem Titel angeschlossen ist. Gerade also in den Hss. der Rezension A ist der Abstand von der heidnischen Auffassung am stärksten zum Ausdruck gebracht, und die letzte Stelle hat dieser Titel in A offenbar erhalten, weil er seine praktische Geltung verloren hatte⁴. Auch in einer späteren Bemerkung der Hs. der *Emendata* in Leiden Voss. Lat. Q 119, zu dem 2. Kapitular Tit. 4 (Behrend S. 95; Hessels Tit. CII) findet sich ein Rückblick auf das Heidentum: 'Propterea non est sacramentum in Francos; quando illi legem composuerunt, non erant christiani. Propterea in eorum dextera et arma eorum sacramenta adfirmant. Sed post ad christianitatem fuerunt reversi'⁵. Der *Votiv-Eber* ('*maialis votivus*') in Tit. II, 12. 13, muss doch wohl schon wegen der Stelle *Corp. Gloss. Lat. IV*, 256, 40 (= *V*, 309, 56): '*Maialis porcus pinguis, eo quod de his Maie sacri(fi)cabantur*' (vgl. Schramm, *Sprachliches zur Lex Salica* S. 57) für das Heidentum in Anspruch genommen werden, wenn sich auch die Kirche die heidnische Einrichtung zu Nutze gemacht hat (Greg., *Virt. Iuliani* c. 31), die das Vieh natürlich praktischer verwenden konnte als zur Opferung. Anders Brunner, *Deutsche Rechtsgesch. I*, 299.

Die Unmöglichkeit, dass sich die verschiedenen Texte in der von Krammer behaupteten Weise entwickelt haben, also das karolingische A die Urquelle unserer ganzen Ueberlieferung sei, musste sich sofort ergeben, wenn man die verschiedenen Rezensionen und Hss. zu einem einheitlichen Texte verarbeitete, und mit dieser Arbeit hätte begonnen werden müssen, gerade wie es Waitz getan. Statt dessen hat man sich zuerst der Bearbeitung der Einzeltexte, wie A, zugewandt, und also noch nicht einmal gewusst, wie eine solche

1) E. Mayer, *Zur Entstehung der Lex Ribuariorum*, München 1886, S. 91. 99; H. Fehr, *Ueber den Titel 58 der Lex Salica* (*Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte* 1906, Bd. 27, Germ. Abt. S. 171), mit dessen Erklärung sich M. Krammer, *N. A. XXXII*, S. 713 ff., auseinandersetzt. 2) *MG. Capitularia I*, S. 16. 3) Vgl. Eichhorn, *Deutsche Staats- und Rechtsgesch. I*⁵, S. 223. 4) So Hubé *S. VIII*. 5) Vgl. Waitz, *Das alte Recht der salischen Franken* S. 171 f.